



**Bund Schweizer Architektinnen und Architekten**  
**Fédération des Architectes Suisses**  
**Federazione Architetto e Architetti Svizzeri**  
**Federaziun Architectas ed Architects Svizzers**  
**BSA Ostschweiz**



Mitgliederversammlung 15. November 2022

Neuaufnahmen mit Besichtigung der Schulanlage Auen, Frauenfeld

17.20 Uhr Nach der Besammlung im Eisenwerk und der Möglichkeit des Studiums der aufgelegten Neumitglieder-Dossiers geht es auf einen gemeinsamen Spaziergang zum Schulhaus Auen an der Industriestrasse 23 in Frauenfeld.

17.30 Uhr Als Rahmenprogramm führt uns Sven Kowalewski vom Architekturbüro jessenvollenweider architektur ag durch die sanierte und erweiterte Schulanlage Auen. Die Architekten Barth & Zaugg errichteten 1968 im „Stile“ der Solothurner Schule die Anlage, und im Jahre 2014 gewann das Architekturbüro jessenvollenweider den Wettbewerb zur Erweiterung und Sanierung mit der schwierigen Abwägung der damals noch nicht unter Schutz gestellten Bauten. Die Aufgabe bestand aus einem Erweiterungsteil mit Dreifachturnhalle, Aula und Werkstätten sowie einer energetischen Sanierung der bestehenden Gebäudehüllen.

Text von jv, Dritte Spur

Mit einer umfassenden Sanierung, einer Reorganisation und Erweiterung ist die Schulanlage Auen der Architekten Barth und Zaugg aus den 1960er Jahren, ein architektonisch exemplarisches Werk der sogenannten «Solothurner Schule», für die kommende Nutzungsperiode von 30–40 Jahren ertüchtigt und erweitert worden. Im Bereich zwischen den bestehenden Gebäuden sind entlang der Mittelachse der Anlage drei pavillonartige Neubauten platziert worden. Diese «dritte Spur» führt zu einer Verdichtung, in der die ursprüngliche Komposition des Ensembles erhalten bleibt und gleichzeitig gestärkt wird. Die Sporthalle ist nach Osten zu einer Dreifachsporthalle erweitert und die dazugehörige Infrastruktur den neuen Bedürfnissen angepasst worden.

Die Architektur der Neubauten nimmt die strukturelle Logik der Bestandsgebäude auf. Als offene, in den Freiraum gestellte Pavillons treten diese allerdings nicht körperlich, sondern primär als von Stützen getragene Dächer in Erscheinung. Auch um die Verwandtschaft der beiden Neubauten zu betonen, liegt das Stahltragwerk beider Pavillons jeweils aussen. Konsequenterweise sind die Stützen aus den Ecken geschoben und machen bei aller Verwandtschaft den gegenüber dem Bestand differenzierten Charakter der Neubauten ablesbar. Im Westen der Anlage schafft ein offener Pavillon eine überdachte Fläche zum Parkieren von Velos. Ein zweites Pavillondach auf dem oberen Platzniveau dient als gedeckter Pausenhof und rahmt nach Norden den schönen Blick auf die «Kleine Allmend». Er ersetzt die schmalen Verbindungsgänge zwischen den Gebäuden, die zu Gunsten der

ursprünglichen Raumwirkung rückgebaut worden sind. Im Osten der Anlage nimmt ein dritter Pavillon das Bistro mit Kiosk und Mittagstisch sowie die Aula und den neuen, externen Zugang zur Sporthalle auf. Über eine breite Treppe wird das Foyer im Untergeschoss erschlossen, das von der geheimnisvollen Kunst am Bau von Joelle Allet, einem in die Wand eingelassenen Kristallfenster, das über Spiegel und natürliches Licht zauberhaft beleuchtet wird, und in den verglasten Verbindungsgang längs der Sporthalle mündet. Der Aula-Pavillon lenkt die Bewegungsströme von der Thurstrasse wie vom Parkplatz zum externen Turnhallenzugang und ins Zentrum der Anlage. Kraft ihrer symmetrischen Disposition zum «Auen 1» zentrieren die beiden Pavillons auf dem oberen Platzniveau das Gesamtensemble im Sinne der ursprünglichen Setzung.

Sämtliche Sanierungsmassnahmen sind in einer intensiven Auseinandersetzung mit den Ansprüchen des Denkmalschutzes erfolgt und zielen gestalterisch auf den Erhalt des ursprünglichen Erscheinungsbildes ab. Dank der flexiblen Struktur der Altbauten sind die geforderten Programmrochaden effizient umsetzbar gewesen. Im Sinne einer räumlichen Klärung ist der in das Treppenauge von «Auen 1» eingebaute Lift in den neu organisierten Kern versetzt worden. Neue Anforderungen an die Erdbebensicherheit öffentlicher Bauten haben ergänzende Massnahmen zur statischen Aussteifung erfordert, allerdings bewusst ohne dabei den bestehenden Erschliessungskern zu vergrössern. Zur Gewährleistung des Brandschutzes sind unter anderem sämtliche Raumtrennwände im «Auen 1» sowie im Werkgebäude ersetzt worden. Durch diese Eingriffe ist gleichzeitig die Schallübertragung zwischen den Räumen reduziert worden, was die Unterrichtsqualität erheblich verbessert. Um die Fluchtwege im «Auen 1» nach aktuellen Vorschriften sicherzustellen und gleichzeitig das charakteristische Stahltragwerk erhalten zu können, ist auf allen oberirdischen Geschossen eine Sprinkleranlage installiert worden. Die Vorhangfassaden von Werkgebäude, Sporthalle und «Auen 1» waren in einem erhaltenswerten, jedoch sanierungsbedürftigen Zustand. Die originalen Fassadenprofile sind wieder verwendet, die Gläser dagegen aufgrund der energetischen Anforderungen komplett erneuert worden. Dadurch und mit dem Ersatz der Sonnenstoren und deren Steuerung ist nicht nur der Energieverbrauch gesenkt, sondern auch der Raumkomfort erheblich gesteigert worden. Im Rahmen der Gesamtanierung wird sowohl für die Neu- als auch für die Bestandsbauten «Auen 1», Werkgebäude und Sporthalle der Minergiestandard erreicht.

Auch der Aussenraum der Schulanlage ist erneuert und aufgewertet worden. Der Pausenhof macht die Idee der «dritten Spur» mit neuen, grossformatigen Betonplatten sichtbar, die Erschliessungswege haben einen Asphaltbelag erhalten und die sekundären Fusswege sind mit einer Chaussierung ausgeführt worden. Östlich des «Auen 1» ist ein grüner Aussenbereich angelegt, den sich Lehrer und Schüler als Schulgarten aneignen können. Das ursprüngliche Biotop ist aufgrund der Sporthallenerweiterung redimensioniert worden und integriert mit mächtigen Steinblöcken im Uferbereich Elemente des alten Biotops. Westlich der Pausenhofüberdachung bietet schliesslich ein Feld mit weichem Sportbelag Raum für Aktivitäten unter freiem Himmel.

Eine architektonisch so wertvolle Bausubstanz der Schweizer Moderne weiterbauen zu dürfen, ist unter heutigen Bedingungen eine Herausforderung, gleichzeitig ein Privileg und eine grosse Freude. Wir hoffen, dass die atmosphärischen Qualitäten der Schulanlage Auen, insbesondere deren räumliche Offenheit und Transparenz das Schulleben, das Lernen wie das Lehren, noch vieler Generationen positiv und nachhaltig prägen wird. Für uns war es ein langer, ebenso anspruchsvoller wie spannender Planungs- und Bauprozess. Allen, die uns auf diesem Weg unterstützt haben, sprechen wir unseren grossen Dank aus.

18.30 Uhr Apéro im Salon Rouge vom Eisenwerk als Zwischenverpflegung

19.00 Uhr Beat Loosli begrüsst im Namen der Aufnahmegruppe die zirka 30 anwesenden Mitglieder des BSA Ostschweiz im Salon Rouge zur alljährlichen Mitgliederversammlung Neuaufnahmen. Die statistischen Werte des BSA Ost haben sich im Verhältnis zur gesamten Schweiz und innerhalb der Ortsgruppe gegenüber dem letzten Jahr nicht verändert. Der BSA-O zählt zu den kleinsten Sektionen mit 65 Mitgliedern und 13 assoziierten Mitgliedern. Der Frauenanteil mit fünf Frauen ist trotz der letztjährigen Aufnahme von zwei weiblichen Mitgliedern der niedrigste im Quervergleich.

20.00 Uhr Pünktlich kann der geschäftliche Teil der MV mit dem Dank an die engagierte Mitarbeit abgeschlossen werden.

20.15 Uhr Nach dem Wechsel auf der Galerie wird in der Beiz das Nachtessen eingenommen.